



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Einbindung von Sportvereinen in regionale, lokale und kommunale Bildungslandschaften

Strategiepapier mit Praxisbeispielen
aus dem BNE-Netzwerk Vogelsberg

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Lernende abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die jetzige und auf zukünftige Generationen und das Leben in anderen Teilen der Welt auswirkt. Sie versetzt Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Lage, informierte Entscheidungen zu treffen. BNE unterstützt dabei, verantwortlich zum Schutz der Umwelt, für eine gerechte Gesellschaft und für eine nachhaltige Wirtschaft zu wirken und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren.“

Zitiert aus der [Nachhaltigkeitsstrategie Hessen](#)

1. INTRO

Für wen ist dieses Strategiepapier?

Für diejenigen, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln möchten – gemeinsam mit kommunalen Partner*innen in ihrer Region. Für alle, die mitentscheiden möchten, wenn es um die Zukunft der Menschen in ihrem Dorf, ihrer Stadt, ihrer Gesellschaft und weltweit geht. Für:

- × Engagierte in regionalen, lokalen oder kommunalen Bildungslandschaften
- × Akteur*innen in Netzwerken der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- × Aktive in Nachhaltigkeitsorganisationen und Nachhaltigkeitsnetzwerken

Von wem ist dieses Strategiepapier?

Erstellt wurde es vom [BNE-Netzwerk Vogelsberg – Nachhaltigkeit lernen im ländlichen Raum](#), dem [AZN-Naturerlebnishaus Heideberg](#) und der [Regionalen Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West](#) (RENN.west) in Hessen. Es ist Teil einer Serie von Strategiepapieren zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in regionalen, lokalen und kommunalen Bildungslandschaften. In jedem Papier wird anhand einer Pilotregion eine Strategie aufgezeigt, wie ausgewählte Zielgruppen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kommunen und Unternehmen verstärkt in Bildungslandschaften integriert werden können.

BNE in regionalen, lokalen und kommunalen Bildungslandschaften

Bildungslandschaften verfolgen das Ziel, nachhaltige Entwicklung als Leitbild in allen Bildungsbereichen zu verankern. Hierzu bündeln Sie die Kompetenzen unterschiedlichster Netzwerk- und Kooperationspartner und sprechen diverse Zielgruppen an. In Bildungslandschaften werden Themen der nachhaltigen Entwicklung und BNE nicht nur aufbereitet, sondern über unterschiedlichste Angebote, Formate und Aktivitäten auch ganz praktisch erfahrbar gemacht.

Viele Bildungslandschaften mit Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung gehen auf die Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung zurück, die von 2005 bis 2014 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde. Seitdem entwickelt sich das Konzept und Verständnis von Bildungslandschaften als unverzichtbare Struktur, um die [17 Ziele nachhaltiger Entwicklung](#) (Sustainable Development Goals – SDGs) vor Ort in den Städten, Gemeinden und Kreisen begreifbar zu machen, stetig weiter.

Prominente Anerkennung bekamen Bildungslandschaften erstmals in der Roadmap zur Umsetzung des [UNESCO](#) Weltaktionsprogrammes BNE für die Jahre 2015–2019. Hier wurde ihr Stellenwert im Prioritären Handlungsfeld „Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene“ besonders hervorgehoben. Auch im Nachfolgeprogramm der UNESCO

„[Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen \(BNE 2030\)](#)“, dem globalen Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE im Zeitraum von 2020 bis 2030, wird erneut die Relevanz lokaler und kommunaler Netzwerke betont.

Denn, die Verbreitung, Verankerung und lokale Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen können Bildungs- und Nachhaltigkeitsakteur*innen nicht alleine schaffen. Sie benötigen ein Netzwerk aktiver Partner aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft sowie öffentlicher Entscheidungsträger*innen und kommunaler Vertreter*innen. Um gemeinsam eine qualitativ hochwertige langfristige Bildungsarbeit zu den 17 Zielen leisten zu können, braucht es koordinierte Strukturen. Bildungslandschaften können diese bieten.

BNE-Netzwerke in Hessen

In neun Regionen zwischen Witzenhausen und Darmstadt tragen „Regionale Netzwerke BNE“ in Hessen zur Umsetzung des weltweiten Aktionsprogramms „BNE 2030“, der [Agenda 2030](#) und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bei. Sie schaffen Plattformen für die vielen verschiedenen Bildungsträger in einer Region, wie z. B. Schulen, Kindertagesstätten, Umweltzentren, Unternehmen, Vereine sowie andere Bildungsträger und Akteure. Sie alle können sich hier vernetzen, Kooperationen eingehen und gemeinsam ihre Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung präsentieren. Über das gesamte Spektrum der Bildungsbereiche und -anlässe werden vielfältige Zielgruppen erreicht und es entstehen lebendige BNE-Bildungslandschaften.

Über eine hessenweite Koordination sind die Netzwerke miteinander im Austausch, lernen voneinander und tragen gemeinsam zur Umsetzung der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie bei. Startschuss der Netzwerke war die „Hessische Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“, die 2013 unter dem Dach der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen wurde. Sie schreiben seitdem eine Erfolgsgeschichte, die 2019/2020 durch die UNESCO als „Netzwerk mit Auszeichnung“ gewürdigt wurde. Die Regionalen Netzwerke BNE sind ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Mehr Infos zu Akteur*innen und Aktionen gibt es auf der [Seite der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen](#).

BNE-Netzwerke in Hessen als Pilotregionen – davon sollen alle profitieren

Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategie West ([RENN.west](#)) in Hessen arbeitet seit 2016 mit den hessischen BNE-Netzwerken zusammen. Dabei ist die Idee der Pilotregionen entstanden. In einer Pilotregion versuchen Akteur*innen der BNE-Netzwerke mit Partner*innen regionaler, kommunaler und lokaler Bildungslandschaften über mehrere Monate, eine bestimmte Zielgruppe verstärkt zu erreichen, einzubinden und Schwerpunktthemen zu vertiefen.



Interessierte aus den Bereichen Unternehmen, Kommunen und Zivilgesellschaft sollen in das Netzwerk integriert werden, und zwar im Sinne eines Gemeinschaftswerks, von dem alle Beteiligten profitieren. So soll das regionale BNE-Netzwerk ausgeweitet und gestärkt werden. Konkret geht es darum, immer mehr Menschen von den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung zu überzeugen, gemeinsame Aktionen zu starten und langfristig gemeinsam etwas zu bewegen. Dafür werden neue Ansätze ausprobiert, Prozesse erarbeitet und Formate getestet.

Von den Pilotregionen sollen möglichst viele Akteur*innen, die im Bereich BNE aktiv sind, lernen und profitieren. Deshalb teilen die Pilotregionen ihre wertvollen Erfahrungen in Strategiepapieren wie diesem. Was hat gut funktioniert und was nicht? Was bringt ein Schwerpunktthema voran, was sind Hürden? Welche Methoden und Maßnahmen können für die Zusammenarbeit mit einer bestimmten Zielgruppe übernommen werden? Die Beantwortung dieser Fragen soll letztendlich viele weitere BNE-Aktive, -Organisationen und -Netzwerke darin stärken, ihre Ziele umzusetzen.

2. PILOTREGION BNE-NETZWERK VOGELSBERG: VERSTÄRKTE EINBINDUNG VON SPORT- VEREINEN

Erfahrungen und Empfehlungen der Netzwerk-Aktiven

Von Februar bis einschließlich Juni 2021 war das BNE-Netzwerk Vogelsberg Pilotregion. Gegründet wurde das Netzwerk Ende 2017, koordiniert wird es vom Ausbildungszentrum für Natur- und Umweltbildung im Vogelsbergkreis – Naturerlebnishaus Heideberg e. V. Das Einzugsgebiet des Netzwerks, die Vulkanregion Vogelsbergkreis, ist stark ländlich geprägt, mit neun Gemeinden und 10 Städten, von denen die größte – Alsfeld – 16.000 Einwohner*innen hat. Hier gibt es viel grüne Natur: Der Kreis vereinbart die geringste Bevölkerungsdichte und gleichzeitig die drittgrößte Fläche aller hessischen Kreise.

Im Folgenden beschreiben Akteur*innen des BNE-Netzwerks ihre Erfahrungen während der Zeit als Pilotregion, ziehen daraus wertvolle Schlüsse für eine langfristige Zusammenarbeit und präsentieren eine Strategie, wie es auch in anderen BNE-Netzwerken und -Organisationen mit der Integration von Sportvereinen klappen könnte.

Eine Strategie in sechs Schritten

Zunächst die entwickelte Strategie in der Übersicht:

Schritt 1: Ziel und Zielgruppe definieren

Schritt 2: Ist-Zustand des eigenen Netzwerkes analysieren

Schritt 3: Zugang zur Zielgruppe finden, Kooperationspartner*innen gewinnen

Schritt 4: Kooperationsangebote entwickeln

Schritt 5: Kooperationsangebote umsetzen und auswerten

Schritt 6: Kooperationsangebote weiterentwickeln und etablieren

Im Folgenden gehen wir näher auf die einzelnen Schritte ein und veranschaulichen diese anhand von Praxisbeispielen aus der Pilotregion BNE-Netzwerk Vogelsberg.

Schritt 1: Ziel und Zielgruppe definieren

Das Ziel: Herausfinden, inwieweit Sport und Sportvereine sich eignen, um die Werte und Themen der BNE in die breite Bevölkerung zu tragen. Akteur*innen aus Sportvereinen sollen dauerhaft in das BNE-Netzwerk eingebunden werden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region tiefer zu verankern und zur gelebten Praxis werden zu lassen.

Die Zielgruppe: Fast die Hälfte der Einwohner im Vogelsbergkreis – denn so viele sind in den knapp 230 Vereinen des Kreises aktiv. Hier geht es also um eine sehr große und recht diverse Gruppe, wobei Kinder und Jugendliche den zahlenmäßig größten Teil ausmachen. Je nach Sportart – von Leichtathletik über Yoga bis Tischtennis – haben die Vereine verschiedene Stätten, Anlagen, Geräte, finanzielle Ressourcen und Mitgliederzahlen (von 7 bis rund 1.400). Folglich sind sie auch recht unterschiedlich organisiert.

Schritt 2: Ist-Zustand des eigenen Netzwerkes analysieren

Folgende Fragen helfen zu beurteilen, wie das eigene Netzwerk aktuell aufgestellt ist:

- × Aus welchen Bereichen sind die Akteur*innen und Partner*innen des Netzwerks?
- × Sind bereits Sportvereine oder deren Aktive im Netzwerk? Bestehen bereits Kontakte?
- × Was erwarten die Netzwerk-Partner*innen? Werden ihre Erwartungen erfüllt?
- × Sind die Partner*innen engagiert oder muss die Netzwerkarbeit belebt werden?
- × Wie nimmt die Öffentlichkeit das Netzwerk wahr? Wissen genügend Bürger*innen, Organisationen und Unternehmen, dass es das Netzwerk gibt oder müssen wir noch mehr in die Öffentlichkeit gehen?
- × Welche Aktionen, Projekte oder Events werden stärker wahrgenommen als andere?
- × Welche Unterstützung von außen ist vorstellbar und finanzierbar?

... So war der Ist-Zustand in der Pilotregion

Im BNE-Netzwerk Vogelsberg sind im Zeitraum als Pilotregion (Februar – Juni 2021) Akteur*innen aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen versammelt. Das vergleichsweise kleine Netzwerk befindet sich im Aufbau. Netzwerkpartner*innen sind rund 25 Organisationen, Vereine, Initiativen, Lernorte, Einzelpersonen und Behörden sowie die [Umweltschulen](#) im Kreis. Es handelt sich um Anbieter schulischer und außerschulischer Bildungsangebote und Lernorte mit unterschiedlichen Zielgruppen. Zum Start als Pilotregion sind Sportvereine nicht im Netzwerk vertreten und Sport ist auch kein Schwerpunktthema.



Das Netzwerk ist attraktiv für seine Mitglieder, da es den Austausch und Kooperationen mit einer divers engagierten Gruppe ermöglicht. So unterschiedlich die Netzwerkpartner*innen aber auch sind, das gemeinsame Ziel ist die nachhaltige Entwicklung der Region durch Bildung im weiteren Sinne. Um dieses Ziel zu erreichen, möchten sie in der Zeit als Pilotregion zunächst noch sichtbarer werden. Genauer gesagt wollen sie den BNE-Begriff klarer in die Region tragen und die Angebote des Netzwerks zielgruppen- und kompetenzorientiert kommunizieren.

Durch die fünfmonatige Förderung von RENN.west im Rahmen der Pilotregion soll die Netzwerkarbeit intensiviert und auf die Zielgruppe der Sportvereine fokussiert werden. Das Netzwerk erhofft sich davon neue Kontakte und Mitglieder außerhalb seiner bisherigen „Nachhaltigkeitsblase“, spannende Kooperationen im Bereich Sport und nachhaltige Entwicklung, inspirierende Diskussionen und gegenseitige Denkanstöße, wie das Thema nachhaltige Entwicklung in Sportvereinen ankommen und bleiben kann.

Schritt 3 : Zugang zur Zielgruppe finden, Kooperationspartner*innen gewinnen

Es lohnt sich generell, folgende Fragen zu stellen:

- × Welche vorhandenen Bildungs- und Kooperationsangebote sind für die Zielgruppe attraktiv?
- × Wie lassen sich diese Angebote weiterentwickeln und langfristig etablieren?
- × Gibt es weitere Maßnahmen, die sich aus dem Ist-Zustand des Netzwerks ergeben?

... So haben wir in der Pilotregion Zugang zur Zielgruppe gefunden und Kooperationspartner*innen gewonnen

Anknüpfungspunkte für nachhaltiges Verhalten im Sport und in Sportvereinen liegen nicht sofort auf der Hand. In unserem Fall gab es auch keine vorhandenen Bildungs- und Kooperationsangebote für die Zielgruppe seitens des Netzwerks. Daher wollten wir zunächst herausfinden: Wie setzen sich die Aktiven in Sportvereinen der Region überhaupt mit nachhaltiger Entwicklung auseinander? Wie kann man sie für welche Kooperationen begeistern? In gut vorbereiteten und strukturierten Gesprächen mit Interviewpartner*innen aus den Vereinen haben wir Antworten auf diese Fragen erhalten. Um Interviewpartner*innen zu finden, mussten allerdings ganz neue Kontakte geknüpft werden. Dabei sind wir folgendermaßen vorgegangen:

- × **Kontakte mit Netzwerkmitgliedern intensivieren, die selbst in Vereinen aktiv sind** oder wiederum Leute kennen, die es sind. Manchmal ergeben sich hier schon erste Gespräche und Formatideen.
- × **Persönliche Kontakte** über Netzwerkakteur*innen hinaus **aktivieren**: Nachbar*innen, Kolleg*innen, Bekannte, ...
- × Der Kontakt zu **Sportvereinen** kann auch **über die Umweltschulen** der Region aufgebaut werden.

- × Eine **Schlüsselfigur für die Ansprache** der Umweltschulen ist enorm hilfreich. Bei uns war das eine Beraterin der Umweltschulen des Vogelsbergkreises, die selbst Lehrerin und Fußballerin ist.
- × Für die telefonischen Gespräche mit den Umweltschulen haben wir eine **Vorlage** entwickelt mit den wichtigsten Punkten unseres Anliegens.
- × Eine **direkte Kontaktaufnahme am Telefon funktioniert oft besser als per E-Mail**. Dabei braucht man jedoch etwas **Geduld und Koordination**: Die Geschäftsstellen von Sportvereinen haben oft nur wenige Stunden pro Woche geöffnet, die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.
- × Über den direkten Kontakt mit Sportvereinen hinaus lohnt sich ggf. auch eine **Kontaktaufnahme mit übergeordneten Sportkreisen**.

Mit dieser Vorgehensweise haben wir im Projektzeitraum 14 Umweltschulen angefragt, über die wir wiederum neun Kontakte zu Ansprechpartner*innen in Sportvereinen erhalten haben.

Schritt 4: Kooperationsangebote entwickeln

... Impulse aus der Pilotregion

Die Ansprache von Sportvereinen konnte während der Zeit als Pilotregion erstmals seit Bestehen des BNE-Netzwerks Vogelsberg aktiv und fokussiert angegangen werden. Mit mehreren Vereinen haben wir längere, tiefergehende Interviews geführt und dabei u. a. gefragt, ...

- × ... **was im Verein bereits** zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung **unternommen** wird.
- × ... wo es wichtige, **bisher nicht bewusste Anknüpfungspunkte** an Themen der nachhaltigen Entwicklung gibt.
- × ... wo es **Verbesserungspotenzial** gibt und wohin der Verein sich entwickeln möchte.
- × ... ob **Interesse daran besteht, sich regional zu vernetzen**. Hierbei haben wir die BNE-Netzwerkarbeit beschrieben, Netzwerkpartner*innen kurz vorgestellt und mögliche Kooperationen für (Bildungs-)Angebote aufgezeigt. Der Mehrwert des Netzwerks für die Vereine sollte hier klar herausgestellt werden.

Unsere Erkenntnisse nach Führung der Interviews:

- × **Nachhaltige Entwicklung** wurde seitens der Gesprächspartner meist **mit Umweltthemen** wie Energie, Wasser und CO₂ **gleichgesetzt**. Es lohnt sich, die bunte Palette der 17 Ziele anzusprechen und so die Perspektive u. a. auch auf die ökonomische und soziale Dimension des Begriffs zu erweitern.
- × Eine **interaktive Fortbildung zu den 17 Zielen** könnte Vereinsmitglieder motivieren, sich langfristig mit dem Thema zu beschäftigen. (Mehr dazu bei Schritt 6.)

- × Eine Idee von Vereinsseite war, „**Nachhaltigkeitsbeauftragte**“ in den Vereinen zu benennen, wobei diese Personen gleichzeitig im BNE-Netzwerk aktiv sein sollten.

Die Entwicklung und Durchführung weiterer Formate abseits der Interviews wurde in unserer Zeit als Pilotregion leider durch die massiven Coronavirus-Pandemie-Einschränkungen ausgebremst. Ein paar grobe Stoßrichtungen möchten wir dennoch benennen, da sie andere BNE-Netzwerke und -Organisationen bei der Formatentwicklung im Bereich Sport inspirieren könnten:

- × Kooperationen mit Reit-, Wander- und Radsportvereinen für **Touren zu ökologisch interessanten Orten** der Region, z. B. zu Betrieben ökologischer Landwirtschaft
- × **Kooperationen mit Volkshochschulen**, deren Programm auch sportliche Angebote enthält (Waldbaden, Yoga in der Natur, Wanderungen und Co.)
- × Ganz allgemein sollte man **überprüfen, ob BNE-Netzwerkpartner*innen bereits sportliche Aktivitäten anbieten**, die sich **mit BNE verknüpfen** lassen.

Schritt 5: Kooperationsangebote umsetzen und auswerten

... Impulse aus der Pilotregion

Die massiven Kontakteinschränkungen während der Pandemie haben uns keineswegs dazu gebracht, ganz den Kopf in den Sand zu stecken. Wir haben uns einfach auf das konzentriert, was möglich war: Genauer zu verstehen, welchen Zugang die von uns kontaktierten Sportvereine schon zu Themen nachhaltiger Entwicklung hatten und wie eine konkrete Zusammenarbeit möglich ist.

Die Interviews von Netzwerkakteur*innen mit den Vereinen haben auf Ebene der Vorstandsmitglieder stattgefunden. Im Laufe der Interviews haben wir einen Gesprächsleitfaden entwickelt. Dieser kann einerseits helfen, schneller konkrete Themen der nachhaltigen Entwicklung aufzugreifen und andererseits Felder aufzuzeigen, in denen Vereine ins Handeln kommen können – gerne in Kooperation mit dem BNE-Netzwerk. Der Gesprächsleitfaden umfasst folgende Aspekte:

- × Beschaffung und Nutzung von Geräten, Vereinskleidung und Lebensmitteln während des Trainings
- × Organisation von Veranstaltungen (Lebensmittel, Geschirr, Kleidung)
- × Transport zu Wettkämpfen und ins Training
- × Fairer Umgang miteinander im Training und bei Wettkämpfen
- × Berücksichtigung der Trainer*innenausbildung (u. a. Rassismus, Mobbing)
- × Soziale Ungleichheiten bekämpfen (gestaffelte oder querfinanzierte Mitgliedsbeiträge, anteilige Kosten oder komplette Bereitstellung Kleidung/Getränke)
- × Soziale Funktion von Sportvereinen für das Leben auf dem Land
- × Energetische Sanierung und Beleuchtung von Sporthallen

- × Bewässerung und ökologische Bewirtschaftung von Anlagen (Blühstreifen)
- × Mülltrennung

Die Gespräche zwischen dem BNE-Netzwerk Vogelsberg und den Akteur*innen verschiedener Sportvereine waren allesamt sehr von gegenseitigem Wohlwollen und Interesse geprägt. Um die Kontakte weiter auszubauen, den Vereinen konkrete Hilfestellung zu geben und weitere Kooperationen anzubahnen, haben wir den Gesprächspartner*innen im Nachgang der Gespräche folgende Informationen und Online-Tools zur Verfügung gestellt:

- × [17 Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen](#)
- × [Sport-Kampagne „Ziele brauchen Taten“ von RENN.west](#)
- × [Workbook](#) und [Checkliste](#) für nachhaltige Sportveranstaltungen von [Sports4future](#)
- × Projekt [KLIMASPORT](#) von [Lust auf besser leben](#): Hier gibt es eine [Toolbox und eine Handreichung](#), die sich speziell mit Sportvereinen und dem Klimawandel beschäftigt

Besonders freut uns, dass sich von den fünf interviewten Personen zwei direkt unserem Netzwerk angeschlossen haben, zwei weitere wollten dies mit ihrem Vorstand besprechen.

Schritt 6: Kooperationsangebote weiterentwickeln und etablieren ... Impulse aus der Pilotregion

Durch den intensiven Austausch mit Sportvereinen unserer Region wurde uns klar, dass diese großes Potenzial haben, die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung und BNE in die breite Gesellschaft zu tragen. Auch nach der Zeit als Pilotregion werden wir daher erfolgsversprechende Themen und Formate vorantreiben:

- × Bei einer [interaktiven Fortbildung oder Infoveranstaltung zu den 17 Zielen](#) könnten Netzwerkakteur*innen mit den Sportler*innen gemeinsam herausarbeiten, zu welchen Zielen die Vereine bereits beitragen und welche Ziele als nächstes (gemeinsam) angepackt werden können. Ein solches Format soll motivieren, sich weiter mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung zu beschäftigen und kann darüber hinaus Raum für neue Kooperationsideen schaffen.
- × Der [strikte Umgang mit Rassismus und Mobbing](#) war bei einem der Vereine, mit denen wir gesprochen haben, [ausdrücklich in der Satzung verankert](#) und grundsätzlich [Bestandteil der Ausbildung von Übungsleiter*innen](#). Das könnte auch für andere Vereine ein guter Anknüpfungspunkt sein und verdeutlichen, dass BNE auch Themen wie diese beinhaltet, im Sinne SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit), SDG 10 (weniger Ungleichheiten) und SDG 17 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).
- × [Häufig können Vereine auf ihre Sportstätten in puncto Beleuchtung, Bewässerung, Beheizung usw. keinen direkten Einfluss nehmen](#), da es sich um Mehrfachnutzungen handelt und die Hallen, Plätze usw. der Gemeinde gehören. Dies kann aber auch ein Anknüpfungspunkt sein, um mit der Gemeinde in Kontakt zu kommen. Man kann kommunale Akteur*innen so ebenfalls auf die SDG und Möglichkeiten der nachhaltigen Entwicklung, besonders für ihre Anlagen, aufmerksam machen. Hierfür gibt es bereits



Beispiele: In einem uns bekannten Fall hat sich der Sportverein eines kleinen Dorfes finanziell an der Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses beteiligt, das als Trainingsort genutzt wurde. Außerdem hat der Verein dafür gesorgt, dass eine Art „Clubraum“ entstanden ist, der für Versammlungen und als sozialer Treffpunkt im Dorf genutzt werden soll. In einem anderen Fall wurde unsere Anregung zu Pflanzenvielfalt auf dem Gelände aufgegriffen, da ein Stadion grundsaniert werden sollte.

Verstärkte Einbindung von Sportvereinen ins BNE-Netzwerk – Fazit aus der Pilotregion

Die Zeit als Pilotregion hat dem BNE-Netzwerk Vogelsberg die Möglichkeit eröffnet, neue Formen der Kontaktabbauung, Ideen und Formate zu entwickeln, um Sportvereine gezielt anzusprechen und ins Netzwerk zu integrieren. Wir haben besser verstanden, welche Bedürfnisse die Vereine haben, wo es schon Anknüpfungspunkte für die 17 Ziele gibt und wie Kooperationen gestaltet werden können.

Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse haben gezeigt, dass folgende Strategien hilfreich und sinnvoll waren:

- × **Persönliche Kontakte und Umweltschulen** sind eine gute Möglichkeit, **um mit Sportvereinen in Kontakt zu kommen** und direkt einen Bezug herzustellen. Umweltschulen gibt es in ganz Deutschland.
- × Man kann zusätzlich versuchen, **durch einen übergeordneten Sportkreis Kontakt aufzubauen** – vor allem, wenn bereits ein persönlicher Kontakt zum Sportkreis vorhanden ist.
- × Die Kontaktaufnahme funktioniert am besten über eine **Empfehlung**, eine **persönliche Ansprache am Telefon** und eine E-Mail mit **mehr Informationen im Anschluss**.
- × Es erfordert eine **gewisse Hartnäckigkeit**, jemanden vom Vorstand oder der Geschäftsstelle zu erreichen, da die Akteur*innen ehrenamtlich tätig sind bzw. die meisten Geschäftsstellen nur einmal in der Woche geöffnet haben.
- × Es ist hilfreich, **BNE und die 17 Ziele genau zu erklären** und **konkrete Beispiele für Anknüpfungsmöglichkeiten** zu machen, da sonst nur die Umweltaspekte der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung fokussiert werden.
- × Es ist förderlich, den **Akteur*innen in Sportvereinen auf Augenhöhe zu begegnen** – mit echtem Interesse an ihrer Vereinsarbeit und Wertschätzung für das, was sie bereits leisten, selbst wenn sie es noch nie im Kontext nachhaltiger Entwicklung betrachtet haben.
- × Eine **interaktive Fortbildung zu den 17 Zielen** könnte Vereinsmitglieder motivieren, sich langfristig mit dem Thema zu beschäftigen.
- × **„Nachhaltigkeitsbeauftragte“ in den Vereinen** könnten dauerhafte Ansprechpartner*innen für das Netzwerk sein und im Vereinsalltag die Verfolgung der 17 Ziele immer wieder präsent machen.

Wir hoffen, die Einblicke in die Arbeit der Pilotregion machen Lust, auch in Ihrer Region verstärkt mit Sportvereinen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam lassen sich wertvolle Beiträge und Kooperationen zur Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung auf den Weg bringen. Bei Rückfragen, Anregungen und Vernetzungsinteresse freuen wir uns über eine Nachricht an rennwesthessen@anu-hessen.de.

Wir wünschen viel Erfolg beim Vernetzen!

Impressum

- × Herausgeberin und Initiatorin: [ANU Hessen e.V.](#) für das Projekt [Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West](#) (RENN.west) in Hessen 2021 | Kontakt: rennwesthessen@anu-hessen.de
- × Autor*innen und Mitwirkende aus der Pilotregion: RENN.west Hessen, [BNE-Netzwerk Vogelsberg – Nachhaltigkeit lernen im ländlichen Raum](#)
- × Redaktionelle und grafische Bearbeitung: Carolin Duss | WWW.DOR1AN.DE